



Addis Mulugeta / Caroline von Eichhorn

Neu in Deutschland

Mit Fotos von Johannes Arlt, Erol Gurian
und Gordon Welters



Bundeszentrale für
politische Bildung

Addis Mulugeta/Caroline von Eichhorn
Neu in Deutschland

Schriftenreihe Band 1795

Addis Mulugeta/Caroline von Eichhorn

Neu in Deutschland

Mit Fotos von Johannes Arlt, Erol Gurian und
Gordon Welters

Hinweise zu den Fotografen sowie zur Autorin und zum Autor finden sich auf Seite 206

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorin und der Autor die Verantwortung.

Die Inhalte der zitierten Internetlinks unterliegen der Verantwortung der jeweiligen Anbieter. Für eventuelle Schäden und Forderungen können die Bundeszentrale für politische Bildung sowie die Autorin und der Autor keine Haftung übernehmen.

Bonn 2016

© Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Fotos S. 11–71: © Johannes Arlt/laif

Fotos S. 91–121: © Gordon Welters/laif

Fotos S. 153–205: © Erol Gurian/laif

Projektkoordination: Benjamin Weiß, bpb

Redaktion: Benjamin Weiß, bpb, Hildegard Bremer, bpb,

Simon Lengemann, bpb

Redaktionelle Mitarbeit: Alina Finke, Köln

Beratung: Beate Weingartner, Berlin

Übersetzungen: Adelheid Feilcke (Albanisch), Dalia Antar (Arabisch, Fotostrecken; Johannes Arlt, Erol Gurian), Salah Sharara (Arabisch; Fotostrecke Gordon Welters), Ahmad Hossain Mubalegh (Farsi), Ahmad Wali Achakzai (Paschtu), Andreas Brenner (Russisch), Nyet Temesgen (Tigrinya), Shamshir Haider (Urdu)

Umschlaggestaltung und Satzherstellung: Naumilkat – Agentur für Kommunikation und Design, Düsseldorf

Umschlagfoto: Gordon Welters/laif

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main

ISBN 978-3-8389-0795-6

www.bpb.de

Inhalt

Vorwort	7
Hamburg	
FOTOS: JOHANNES ARLT	11
ADDIS MULUGETA	
Sie sind nicht Flüchtlinge, sie sind Menschen	73
Berlin	
FOTOS: GORDON WELTERS	91
CAROLINE VON EICHHORN	
Newcomer	123
München und Passau	
FOTOS: EROL GURIAN	153
Autorin, Autor und Fotografen	206

Vorwort

Laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurden im Jahr 2015 und im ersten Halbjahr 2016 rund 800 000 Asylanträge in Deutschland gestellt. Die Zeit seit September 2015 gilt in dieser Hinsicht als Ausnahmesituation.

Die nackten Zahlen verstellen die Sicht auf das Schicksal hinter jeder Statistik und hinter jedem Antrag. Denn jede und jeder Geflüchtete erreicht Deutschland mit Hoffnungen, Wünschen und einer eigenen Erfahrung des Ankommens. »Neu in Deutschland« soll den Menschen hinter den Statistiken ein Gesicht geben und ihre Perspektive aufgreifen.

So spiegelt dieses Buch in erster Linie die Vorgänge zwischen Spätsommer 2015 und dem Frühjahr 2016 wider, dem Zeitraum also, für den die Medien den Begriff »Flüchtlingskrise« verwendet haben und immer noch verwenden. Dabei wird nur selten gefragt, für wen diese Situation die eigentliche Krise darstellt: für das alles in allem, global gesehen, in märchenhaftem Wohlstand lebende Europa – oder für die Menschen, die Kriege und unbeschreibliche Not erlebt haben. Man kann dabei zusehen, wie sich Europa zunehmend entsolidarisiert und populistische Stimmen Auftrieb erhalten.

Innenpolitisch wird das Thema Flucht immer wieder mit anderen Themen vermengt, mit denen es wenig bis nichts zu tun hat. Trotz der oft zitierten Zahlen wird häufig geradezu kontrafaktisch mit gefühlten Wahrheiten argumentiert, werden Vorurteile bedient und Ängste geschürt. Mit dieser Publikation ist nicht der Anspruch verbunden, in die Debatten um Zahlen, Quoten oder das Asylrecht einzugreifen. Vielmehr sollen sie im Sinne der politischen Bildung einen Perspektivwechsel ermöglichen: Flucht darf nicht nur als abstraktes Massenphänomen begriffen werden, Geflüchtete nicht nur als gesichtslose Masse, im schlimmsten Fall als Bestandteil von Bedrohungsszenarien oder Stimmungsmache.

Für dieses Buchprojekt wurde ein anderer Zugang gewählt, einer, der zeigt, dass – so banal das klingen mag – hinter jeder Flucht eine Biografie und hinter jeder Zahl ein Mensch steht. Ein Mensch, der ein Gesicht und einen Namen hat, der für sich selbst sprechen kann und dessen Wünsche es wert sind, gehört zu werden.

Die Fotos dieses Buches sind im Winter 2015/2016 in Hamburg, München, Passau und Berlin entstanden, sie zeigen Menschen in der unmittelbaren Situation des Ankommens; in der Erstaufnahme, am Bahnhof, in notdürftig eingerichteten Hallen. Es sind Frauen, Männer, Familien, Kinder, Alleinreisende; aus unterschiedlichsten Ländern und Altersgruppen, mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit und unterschiedlichen Fluchtgründen.

Die Porträtierten bekamen die Gelegenheit, ihre Hoffnungen und Wünsche mitzuteilen und in Briefen festzuhalten. Manche verzichteten darauf, einige beließen es bei wenigen Worten, Kinder fertigten Zeichnungen an, andere schrieben gleich mehrere Seiten. Ihre Briefe zeugen vom Schmerz des Abschiedes, in manchen erkennt man Angst, Resignation und bisweilen Wut, oftmals aber auch übergroße Dankbarkeit und die Freude darüber, endlich in Sicherheit zu sein. In den allermeisten Fällen legen die Angekommenen ihren Fokus auf die Zukunft. Ihre Wünsche sind bescheiden und gewaltig zugleich: Sicherheit, Frieden, Bildung, ein Dach über den Kopf, Familie. Dinge, die in einem wohlhabenden Land allzu selbstverständlich scheinen.

Es wurde dezidiert keine in irgendeiner Form repräsentative Auswahl angestrebt. Die Fotos wurden bewusst zu einem Zeitpunkt ausgewählt, als der Großteil der Übersetzungen der Briefe noch nicht vorlag. Auch die Herkunftsländer (und die damit verbundene Bleibeperspektive) spielten keine Rolle bei der Auswahl der Porträts. Die Geflüchteten haben der Veröffentlichung der Bilder und Briefe zugestimmt, nicht alle haben dabei ihren Namen genannt oder wollten ihn in einer Publikation lesen.

Auch die beiden Texte des Buches sollen beim Perspektivwechsel helfen. Da ist zum einen der Text von Addis Mulugeta, der aus eigener Erfahrung beschreibt, wie es sich anfühlt, plötzlich „Flüchtling“ zu sein. Als vor Verfolgung geflüchteter Journalist und Berater von Geflüchteten in seiner Kommune beschreibt er vor dem Hintergrund seiner eigenen Geschichte, welche Herausforderungen, aber auch welche Chancen die Integration von geflüchteten Menschen für beide Seiten bietet.

Caroline von Eichhorn greift in ihrem Text mehrere Aspekte des »Ankommens« auf. Ihre Reportage gibt Einblicke in den Winter 2015/2016. Sie hat Unterkünfte, Schulen, Wohnprojekte und Beratungsstellen besucht, berichtet von großem Durchsetzungswillen und Engagement, aber auch von Schattenseiten und Verzweiflung. Insgesamt hat sie sieben Geflüchtete an verschiedenen Orten Deutschlands getroffen und begleitet; sie eröffnet Einblicke in ein Land zwischen Willkommenskultur und Ablehnung.

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb dankt allen, die dieses Buchprojekt ermöglicht haben, allen voran Caroline von Eichhorn, Addis Mulugeta, Johannes Arlt, Erol Gurian und Gordon Welters. Ein besonderer Dank gilt *laif – Agentur für Photos & Reportagen* und dabei insbesondere Beate Weingartner und Peter Bitzer für die exzellente Zusammenarbeit und die Unterstützung bei Konzeption und Umsetzung, sowie der Deutschen Welle, insbesondere Christoph Jumpelt und Jessica Vljajnic, für die Unterstützung bei der Übersetzung der Briefe der Geflüchteten. Benjamin Weiß hat den Band in der bpb mit großer Umsicht, mit Enthusiasmus und Professionalität betreut und hielt zu jedem Zeitpunkt alle Fäden in der Hand.

Der größte Dank gilt den in diesem Buch porträtierten Geflüchteten. Ihre Offenheit und ihre Bereitschaft, an diesem Projekt mitzuwirken, hat dieses Buch erst möglich gemacht.

Hans-Georg Golz, bpb